

Interview von Susanne Bormann mit der  
erschienen am 3.11.2007

---

## Schwäbischen Zeitung Biberach

### Susanne Bormann über ihren Film "Mörderischer Frieden"

#### "Da haut's einem kurz die Füße weg"

---

BIBERACH - Für Betroffenheit, aber auch lang anhaltenden Applaus hat der Film "Mörderischer Frieden" bei den Filmfestspielen gesorgt. Er handelt von Bundeswehrsoldaten, die im Kosovo-Einsatz zwischen die Fronten von Serben und Albanern geraten. Einer der Soldaten verliebt sich dabei in eine junge Serbin, die von Susanne Bormann gespielt wird. Die SZ hat mit ihr über den Film, ihre künftigen Projekte und über Biberach gesprochen.

#### Von Gerd Mägerle

---

Frau Bormann, Sie haben den Film "Mörderischer Frieden" in Biberach selbst zum ersten Mal gesehen und kämpften danach mit den Tränen. Erklären Sie uns warum?

Aufgrund der Rolle, die ich spiele, musste ich das Geschehen beim Drehen zwangsläufig sehr nahe an mich heranlassen und konnte nicht die nötige Distanz aufbauen. Eine gute Freundin von mir lebt in Bosnien, wo wir auch den Film gedreht haben. Als ich ihn nun gesehen habe, war das alles wieder präsent. Man weiß, dass es dort jederzeit wieder zum Konflikt kommen kann. Da haut's einem dann einfach mal kurz die Füße weg.

Haben Sie sich mit dem Konflikt im Kosovo im Vorfeld des Films auseinandergesetzt?

Nur rudimentär. Ich habe eine Freundin, die aus Kroatien nach Deutschland gekommen ist. Die konnte mir ein bisschen was darüber erzählen.

Wie hat das Biberacher Publikum Ihrer Meinung nach den Film aufgenommen?

Es ist schwer das einzuschätzen, weil ich ihn selbst das erste Mal gesehen habe und deswegen sehr mit mir zu tun hatte. Aber ich meine gemerkt zuhaben, dass der Film das Publikum schon sehr beschäftigt hat.

Sie waren jetzt zwei Tage hier beim Filmfest. Haben Sie von Biberach etwas mitbekommen?

Ja, wir waren am Donnerstag in der Stadt, auf dem Marktplatz, und haben Kaffee getrunken und die Herbstsonne genossen.

Was für einen Eindruck haben Sie vom Filmfestival?

Einen sehr positiven. Das Publikum ist sehr aufgeschlossen. Da kommen nach dem Film dann auch mal kritische Fragen, bei denen wir Schauspieler gefordert sind, uns damit auseinanderzusetzen.

Wie geht es mit Ihrer Karriere weiter?

Ich bin noch bis Ende November mit den Dreharbeiten zum "Baader-Meinhof-Komplex" beschäftigt. Da spiele ich die junge Terroristin Irene Goergens. Diesen Monat fliegen wir deshalb noch nach Marokko zu Dreharbeiten. Für diesen Film musste ich übrigens auch ein Schießtraining mit scharfer Munition absolvieren, was absolut nicht mein Ding ist.

Wann gibt es den Film zu sehen?

Wahrscheinlich im kommenden Jahr. Geplant ist, daraus einen Kinofilm und einen TV-Zweiteiler zu machen.

Zwischendurch spielen Sie auch noch Theater.

Ja, ich habe dieses Jahr in Schwäbisch-Hall in der Freilichtaufführung die Julia in "Romeo und Julia" gespielt. Es war für mich immer ein Traum, diese Rolle einmal spielen zu dürfen. Das war ein tolles Erlebnis. Vielleicht werde ich das auch 2008 tun